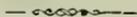


Art halte. Wie daher R. in seiner Arbeit dazukommt, bei letzterem ein Synonym *H. stoloniflorum* Uechtritz zu erwähnen, mögen die Götter wissen, zumal er meine Pflanze gar nicht einmal gesehen hat. Es ist diess ungefähr derselbe Genauigkeitsgrad im Citiren, wie wenn R. bei seinem *H. stoloniflorum* (i. e. *H. versicolor* Fr.) die Nr. 133 des Fasc. XXVI des Herb. Kitaibel erwähnt, die er schwerlich selbst gesehen hat und die von seiner Pflanze gewiss ganz verschieden ist. Sollte ich irren, und hat er sich nachträglich das betreffende Exemplar wirklich zur Ansicht verschafft, so beneide ich ihn wenigstens nicht um sein Unterscheidungsvermögen, dass er so Heterogenes zu identifiziren im Stande ist!

Ich habe mich nun bereits so oft über die erwähnten Pflanzen ausgesprochen, dass ich es nachgerade herzlich satt habe, noch einmal auf dieses Thema zurückzukommen! Möge Jeder seine eigene Ansicht haben, diess bleibt ihm unverwehrt; wer sie aber in die Oeffentlichkeit bringt, von dem ist zu verlangen, dass er, wenn er Andere tadelt, nicht blosses Raisonement, sondern wirkliche Gründe in's Gefecht bringt, und diese finde ich bei Freund Rehmann, dessen verdienstvolle Arbeit ich im Uebrigen hochzuschätzen weiss, in diesem speziellen Falle nicht in ausreichendem Grade.

Breslau, 29. Juni 1873.



## Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXIV.

1203. *Scrophularia nodosa* L. — Im Grunde und am Rande der Hoch- und Niederwälder, an Hecken und Zäunen. Im mittelung. Berglande am Fusse des Gyetra bei Felső Tárkány; in der Magustagruppe bei Gross Maros; in der Pilisgruppe bei Visegrad, Sct. Andrae, P. Csaba, Ofen; in der Vértesgruppe bei Csoka; im Stromgelände der Donau bei Csenke und Nána, auf der Margaretheninsel und Csepelinsel. Auf der Kecskem. Landhöhe im Waldreviere zwischen Monor und Pilis. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin; im Bereiche des Bihariageb. im Hintergrunde des Poiénathales bei Pétrösa, unter der Piétra lunga bei Rézbánya, bei Slatina und auf der Chiciora in der Hegyesgruppe, auf dem tertiären Vorlande bei dem Bischofsbade nächst Grosswarden. — Sienit, Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert. u. diluv. Lehm- und Sandboden. 95—850 Met.

1204. *Scrophularia Neesii* Wirtg. — Am Rande stehender und fliessender Gewässer. Im Gebiete selten. An der Quelle Bagolykút

bei den Paráder Glashütten in der Matra; im Stromgelände der Donau bei Nána und Visegrad; auf der Keeskem. Landhöhe am Rakos bei Pest; am Saume des Bihariagebirges am Körösufer bei Grosswardein. — Tert. u. diluv. Lehm- und Sandboden. 95—250 Met.

1205. *Scrophularia Scopoli* Hoppe. — Im Grunde und am Rande der Wälder, an Zäunen, auf Schuttstellen in der Nähe bewohnter Orte, an gedüngten Plätzen in der Umgebung der Viehställe und Sennhütten, an Strassenrändern und Flussufern. Im Bereiche des Bihariagebirges sehr verbreitet. Im Rézbányaerzuge bei dem Dorfe Poiéna, in der Umgebung der Stána la Scieve, in den Buchenwäldern unter der Margine, im Werksthale, auf dem Vertopu ober Valea sécca, sehr häufig in der Umgebung von Rézbánya, dann im Becken von Belényes bei Petrani, Belényes, Vaskóh, Sohodol, Criscioru; im Thale der weissen Körös, in allen Dörfern in der Umgebung von Körösbánya; in der Plesiugruppe bei Nadalbesci; im Gebiete der schnellen Körös bei Grosswardein und an der Nordgrenze des hier behandelten Gebietes bei Székelyhid. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Lehm und Schotter. 150—1250 Met.

1206. *Scrophularia laciniata* W. K. — Nach Janka auf dem Vulcan im Bereiche des Bihariagebirges. (Neutr. Nachtr. zur Aufz. d. ung. u. slav. Gefässpfl. p. 54.)

1207. *Scrophularia vernalis* L. — In schattigen Wäldern, zumal in der Nähe von Bächen im Grunde der Buchenbestände. Im mittelungar. Berglande in Vörösvölgy bei Felső Tárkány; in der Magustagruppe im Eipelthale bei Helemba; in der Pilisgruppe in den ober Visegrad in das Donauthal ausmündenden, gegen Szt. László hinaufziehenden Gräben, auf dem Gipfel des Dobogokö, an der Nordseite des Piliserberges und auf dem Gereese zwischen Gran und Totis. — Trachyt, Kalk. 350—680 Met. — Im Tieflande und im Bihariageb. nicht beobachtet.

1208. *Gratiola officinalis* L. — Auf sumpfigen Wiesen, an den Seiten der Wassergräben und an Flussufern. In den Thälern und Thalweitungen des mittelungar. Berglandes bei Gyöngyös, Nána, Gran, Waitzen, Sct. Andrae, Krotendorf, in dem Sumpfe südlich vom Blocksberge bei Ofen; auf der Csepelinsel; sehr häufig auf der Keeskem. Landhöhe von P. Csörög über R. Palota, Pest, Soroksar, Alberti nach Nagy Körös; in der Tiefebene im Inundationsgebiete der Theiss von T. Füred über Szolnok bis Szegedin; auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin; in den Thälern und im Vorlande des Bihariagebirges bei Grosswardein und Belényes, auf dem Dealul mare bei Criscioru, auf dem tert. Hügelland zwischen Pétrosa und Vaskóh und sehr häufig auf den Wiesen entlang der weissen Körös von Plescutia über Halmadiu einwärts bis Körösbánya. — Tert., diluv. u. alluv. Lehm- und Sandboden. 75—600 Met.

1209. *Digitalis ambigua* Murr. — Im Grunde und am Rande lichter Gehölze, in Holzschlägen und an grasigen Plätzen felsiger, schattiger Bergabhänge. Im mittelungar. Berglande auf dem Királyút bei Felső Tárkány; auf dem Sárhegy bei Gyöngyös in der Matra; auf

dem Spitzkopf bei Gross Maros in der Magustagruppe; auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe bei Visegrad, Sct. Andrae, Szt. László, P. Csaba, auf dem Piliserberg, Lindenberg, Johannisberg, Schwabenberg und im Wolfsthale bei Ofen; bei Nadáp; in der Vértesgruppe bei Csoka; auf der Debrecziner Landh. bei Szakoly; im Bereiche des Bihariageb. bei Grosswardein, Fenatia und Rézbánya, auf dem Cárligatu ober Valea sécca, bei der Stâna Galbina; auf dem Moma und Plesiu, auf den tertiären Hügeln bei Hollodu, auf dem Dealul vultiucluiului bei Körösbánya und auf dem Dealul suprapietra poiënile bei Vidra. — Porphyrit, Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert. Lehm Boden. 150—1250 Met.

1210. *Digitalis lutea* L. — Bei dem Bischofsbade nächst Grosswardein. (Steffek in Öst. bot. Zeitsch. XIV. 180.) — Von mir dort nicht beobachtet. Ich halte Steffek's Angabe einer Bestätigung sehr bedürftig.

1211. *Digitalis lanata* Ehrh. — An grasigen Plätzen felsiger Abhänge und in den Lichtungen und Blössen der Niederwälder. Im Gebiete sehr selten. In der Pilisgruppe auf den Kalkhügeln, welche von Pomász gegen Altofen herabziehen, zumal in der Gegend von Krotendorf und unweit der Altofener Pulvermühle. Nach Láng auch in der Matra und nach Steffek bei dem Felixbade nächst Grosswardein. — Kalk. 140—220 Met.

1212. *Antirrhinum Orontium* L. — Auf bebautem Lande, in Holzschlägen und auf Waldblössen. Im Gebiete an sehr zerstreuten Standorten, aber dort wo es vorkommt, gewöhnlich in grosser Menge. Im mittelungar. Berglande in der Matra bei Parád; in der Pilisgruppe bei Visegrad (hier ausnehmend häufig sowohl im Märkte als auch in den Weingärten zwischen dem Märkte und der Schlossruine), bei Pilis Szt. Kereszt nächst P. Csaba, bei Hidegkut und auf dem Plateau des Schwabenberges gegen Maria Eichel nächst Ofen. Im nördlichen Comit. Gran bei Kh. Gyarmat und im Vorlande des Bihariageb. bei Apáthi nächst Grosswardein. — Im Tieflande nicht beobachtet. — Trachyt, tert. u. diluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 95—440 Met.

1213. *Linaria Elatine* (L.) — Auf bebautem Lande. Im mittelung. Berglande selten, bei Felső Tárkány und Ofen; in den Niederungen am Saume des Berglandes bei Mezö Kevesd, Muszla und Velencez bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskem. Landhöhe bei Monor, Pilis und Nagy Körös; in der Tiefebene von Abony bis Szolnok; im Bereiche des Bihariageb. auf Gerstenfeldern bei Körösbánya. — Tert., diluv. u. alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—320 Met.

1214. *Linaria spuria* (L.) Auf bebautem Lande. Im Gebiete noch seltener als die vorhergehende Art. Bei Muszla im nördl. Com. Gran; in der Nähe des Stadtmaierhofes bei Ofen; bei Nagy Körös auf der Kecskem. Landhöhe; in der Tiefebene bei Szegedin; im Bereiche des Bihariagebirges zwischen Belényes und Petrani. — Tert. u. diluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 95—200 Met.

1215. *Linaria minor* (L.) — Auf bebautem Lande, an den Böschungen der Dämme und im Geschiebe der Flussufer. Im mittel-

ung. Berglande bei Muszla und Csenke und in der Pilisgruppe bei Kovácsi, auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen; auf der Kecksem. Landhöhe zwischen Monor und Pilis und in der Tiefenebene zwischen Abony und Szolnok. — Tert, diluv. und alluv. Lehm- u. lehmiger Sandboden. 75—380 Met. — Im Bereiche des Bihariageb. nicht beobachtet.

1216. *Linaria genistifolia* (L.) — An grasigen Plätzen in den Lichtungen trockener Niederwälder, an steinigen Bergabhängen, in den Hecken und auf dem Steinschutte am Saume der Weinberge und auf den mit *Stipa* bewachsenen Grasfluren des Tieflandes. Im mittlung. Bergl. auf dem Nagy Eged, Kis Eged und Hajduhegy bei Erlau; in der Matra auf dem Sárhegy, Hegyes und Galya; in der Magustagruppe auf den Felsen oberhalb Gross Maros, bei Csénke, Párkány und Istenhegy; in der Pilisgruppe bei Visegrad und Sct. Andrae, auf dem Geissberge, bei dem Leopoldifelde, am grossen und kleinen Schwabenberge, im Wolfsthale, auf dem Adlersberg und Spissberg bei Ofen, im Kammerwalde bei Promontor; bei Nadáp und auf den Quarzporphyrhügeln bei Stuhlweissenburg; in der Vértesgruppe bei Gánt; auf dem Lössrücken des Viniszni vrch bei Iszaszeg und Gomba; auf der Csepelinsel bei Csép und Ujfálú; auf der Kecksem. Landhöhe bei Waitzen, R. Palota, Foth, Pest, Soroksar, Monor, Pilis und auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas; am Saume des Bihariagebirges auf dem Kőbányaberg bei Grosswardein. — Trachyt, Kalk, tert. u. diluv. Sand. 95—350 Met.

1217. *Linaria italica* Trev. — An grasigen Plätzen am Rande und in den Lichtungen trockener Niederwälder, an steinigen Bergabhängen und auf den mit *Stipa* und *Pollinia* bewachsenen Grasfluren des Tieflandes. Im mittlungar. Berglande in der Matra auf dem Sárhegy bei Gyöngyös, am Fusse des Nagyszal und am Eisenbahndamme bei Waitzen; in der Pilisgruppe bei Sct. Andrae und Ofen; auf der Kecksem. Landhöhe am Rakos bei Pest, auf der Puszta Epres, bei Monor und Pilis, auf der Puszta Sállosár bei Tatár Szt. György und auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas; in der Niederung am Saume des Berglandes zwischen Kerepes und Gödöllő; in der Tiefenebene am Eisenbahndamme zwischen Czegléd und Abony. — Trachyt, Kalk, tert. u. diluv. Sandboden. 75—420 Met. — (*Linaria Kocsianovichii* Ascherson [Österr. bot. Zeitsch. XV., 325] ist als Synonym hieherzuziehen. — Vergl. über *Lin. italica* Trev. meine Bemerkungen in Öst. bot. Zeitsch. XVI, 206 und XXI, 40.)

1218. *Linaria vulgaris* (L.) Mill. — Auf bebautem Lande, an Strassen und Zäunen, an den Böschungen der Dämme, an den Seiten der Hohlwege, an Flussufern, in Holzschlägen. Erlau, Gyöngyös, Waitzen, Sct. Andrae, Gran, Ofen, Promontor, Csepelinsel, Pest, Soroksar, Monor, Pilis, Nagy Körös, Szolnok, Grosswardein, Fenatia, Rézbánya, Moma, Monésa, Buténi. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Sand- und sandiger Lehm Boden. 75—800 Met.

1219. *Veronica scutellata* L. — Auf Sumpfwiesen und am schlammigen Ufer stehender Gewässer. Im Gebiete selten. Im mittlung.

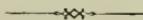
ungar. Berglande unter dem Bagolykö bei Bodony in der Matra; bei Pomász und Ofen in der Pilisgruppe; auf der Kecskem. Landhöhe in den Zombék-Mooren bei R. Palota, P. Szt. Mihály, Pest und Bágh; im Bihariageb. auf feuchten Wiesen entlang der schnellen Körös bei Grosswardein und bei Négra im Aranyosthale. — Trachyt, Schiefer, tert. u. diluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 95—845 Met.

1220. *Veronica anagaloides* Gussone. — In Sümpfen und Wassergräben, an schlammigen Ufern stehender Gewässer. Im mittelung. Berglande auf dem Tóthegey bei Erlau und bei Sct. Andrae. Im Stromgelände der Donau häufig auf der Csepelinsel bei Schilling und Ujlaki; auf der Kecskem. Landhöhe bei Soroksar, Monor, Alberti; im Stromgelände der Theiss bei Szolnok. — Diluv. und alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—150 Met.

1221. *Veronica Anagallis* L. — Auf Schlamm- und Sandboden am Rande stehender und langsam fließender Gewässer. Waitzen, Nána, Sct. Andrae, Altöfen, Kaiserbad, Ofen, Martonvásár, Velence, Stuhlweissenburg, Csepelinsel, Pest, Soroksar, Alberti, Monor, Szolnok, Szegedin, Grosswardein, Lasuri, Halmadiu, Körösbánya. — Diluv. u. alluv. Lehm- und Sandboden. 75—280 Met. (*Veronica Anagallidi* — *Beccabunga* Neilr. in Verh. d. zool. bot. Ges. I. 126 ist als Syn. hieherzuziehen. — Neilreich, welcher *V. anagaloides* Guss. früher für die typische *V. Anagallis* hielt, muthmasste in der echten *V. Anagallis* L. einen Bastart aus seiner *V. Anagallis* und *V. Beccabunga*. Hiezu verleitete ihn der Umstand, dass die Blätter der echten *V. Anagallis* L. in der Breite zwischen jenen der *V. anagaloides* Guss. und *V. Beccabunga* L. die Mitte halten, sowie vorzüglich auch der Umstand, dass die untersten Blätterpaare der echten *V. Anagallis* L. elliptisch oder verkehrteiförmig und so wie jene der *V. Beccabunga* deutlich gestielt sind. Diese untersten Blätter sind gegen das Ende der Anthese gewöhnlich schon verwelkt und vom Stengel abgelöst. Sehr regelmässig entwickeln sich aber an der Basis des Stengels der echten *V. Anagallis* aus den Achseln dieser untersten gestielten Blätter aufsteigende blühende Sprosse, welche gleichfalls gestielte breite Blätter tragen. Wenn der aufrechte Hauptstamm zu Grunde gegangen ist, verlängern sich dann diese Sprosse oft sehr bedeutend, legen sich auf den Boden, breiten sich sehr aus und sehen dann allerdings habituell der *V. Beccabunga* nicht unähnlich. Solche Exemplare waren es, welche Neilreich irrthümlich für Bastarte aus *V. Anagallis* und *V. Beccabunga* halten zu müssen glaubte.)

1222. *Veronica Beccabunga* L. — An Quellen und im Rinnale von Bächen, an Flussufern, seltener am schlammigen Ufer stehender Gewässer. — Im mittelung. Berglande bei Felső Tárkány; in der Matra bei Parád; in der Pilisgruppe bei Visegrad, Sct. Andrae, im lauen Wasser des Bächleins bei der Altöfener Pulvermühle. Im Bereiche des Bihariagebirges bei Grosswardein, Belényes, Rézbánya, Fenatia, am Pulsabache hinter Pétrósa, auf dem Vertopu ober Valea sécca. Die höchst gelegenen Standorte im Gebiete auf dem Batrina-

plateau des Bihariagebirges im Valea Isbucu und Gropili. — Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Schotter, Lehm und Sand. 95—1200 Met.



## Nachtrag

zur

# Flora des südlichsten Theiles von Istrien.

(Oesterr. botan. Zeitschrift Juni bis August 1873.)

Von **Mutius Ritter v. Tommasini.**

Um ein vollständiges Bild dieser schönen Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen zu erlangen, war es wünschenswerth sie auch in der frühesten Periode, da durch die zunehmende Kraft des Lichtes und der Wärme ihre Erstlinge aus dem Winterschlaf geweckt werden, kennen zu lernen. Hiezu wurde eine im März d. J. eingetretene günstige Witterungswendung benützt.

Herr Carl v. Marchesetti, Hörer der Arzneiwissenschaft an der Wiener Universität, der eben die Osterferien in der Vaterstadt zu brachte, war bei dieser, gleichwie er es bei mehreren Gelegenheiten in den letzten Jahren gewesen, mein gefälliger und hilfreicher Begleiter. Wir kamen am 23. März in Pola an, und konnten, nachdem die besprochenen nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, schon am folgenden Morgen die Fahrt zu den Inseln von Medolino aus antreten.

Die, von dem seit längerer Zeit herrschenden Scirocco aufgeregten Wellen (*Notus, inquieti dux turbidus Hadriae*, sagt ein alter Dichter) gingen hoch, während ein scharfer Nordost (*borino*) aus dem Quarnero seitwärts an das Schiff blies. Sofort wurde das grosse Segel am „*Duca di Wellington*“ aufgespannt, und unter der kundigen Führung des Kapitäns Duse\*) die Fahrt a mezza nave angetreten. Sie ging rasch von Statten; mein junger Freund hatte bei früheren Seefahrten den Wunsch ausgesprochen doch einmal einen Sturm mitzumachen. Sein Wunsch wurde nun zwar nicht im ausgedehntesten Umfange, doch mehr als ihm gelüftet hätte, erfüllt.

Im Kampfe mit den vorne entgegenströmenden Wogen und dem seitwärts stossweise einströmenden Winde, erlitt das in bedenklicher Weise gegen die Seite unter den Wind geneigte Schiff, jeden Augenblick Stösse, bei welchen die schäumenden Wellen über Bord schlugen, und uns mit tüchtigen Sturzbädern übergossen. Dieses Loos traf besonders meinen Gefährten, dem der Sitz auf der Windseite des Schiffsgeländers angewiesen worden war um das Gleichgewicht an demselben zu erhalten, und ein Umschlagen zu verhüten. Mancher Angstlaut entschlüpfte unwillkürlich bei stärkeren Stößen, doch um-

\*) Berichtigung: anstatt Duse (S. 220 in der Anmerkung).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 300-305](#)